

Der Schuhmacher

17. August
1927

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher

Die Internationale der Lederindustrie-Arbeiter

Nürnberg, Essenweinstraße 1

Nürnberg, Essenweinstraße 1

**für Nichtmitglieder nur Postbezug
Bezugsgeld vierteljährlich RM 1.50 ohne Bestellgeld
Anzeigen zu abrechnen und frechdrucken: Würzburger 1, Eßenermeisterstraße 1**

Die Internationale der Lederindustrie-Arbeiter

Der vierte internationale Kongress der Leiterindustrie- und Handelskammern fand am 15. August in London statt. Gemeinsame Ziele und gemeinsame Ideale sind es, die die Leiterärger aller Länder zur Vertretung ihrer Interessen miteinander verbinden und in denen sie sich auf einem gemeinsamen Boden zusamminden. Jeder wirtschaftliche, soziale und geistige Fortschritt der Arbeitsstätte — das erscheint gerecht — wird fortan durch bestreiter werden können.

mit zusammen 284, 185 Gewerkschaftsmitgliedern angeschlossen. Nach dem Krieg hat sich die Lederarbeiterinternationale gut befestigt. Schon manches Mal hat sie internationalen Gewerkschaften und sozialen Gewerkschaften geholfen, die durch internationale Aktivität bei wirtschaftlichen Kämpfen eingerückt waren. Sie hat sich beweisen können, daß sie einen wichtigen Beitrag zur Anerkennung der Arbeitserfordernungen geweuhten. Sie setzte die Solidarität in der Tat um, als die schwersten Zeiten der Weltwirtschaftskrise einsetzten.

Die Tagung in London wird aktuellen praktischen Fragen gewidmet sein. In einem besonderen Referat soll die Bedeutung des Internationalen Arbeitsamts für die internationale Arbeitsmarktrechtssetzung zum Gegenstand einer Betrachtung erhoben werden. Wissentlich das internationale Arbeitsamt kann nicht den politischen und gewerkschaftlichen Kampf der organisierten Arbeiterschaft um den sozialen und sozialpolitischen Fortschritt in den einzelnen Ländern und auf sozialpolitischer Front unterstützen. Es kann aber eine nicht unbedeutende Hilfequelle in der sozialpolitischen Entwicklung spielen, wenn die Arbeiterschaft es versteht, sich diese Hilfe dienstbar zu machen. Das internationale Arbeitsamt ist eine Organisation, die von sozialen und sozialpolitischen Forderungen bestimmt wird. Es verkörpert eine sozialpolitische Forderung, die ständig das öffentliche Interesse an den sozialpolitischen Problemen, den sozialpolitischen Forderungen — und dies sind die Forderungen

Die Arbeiterschaft muß sich bewußt sein, daß es ihre Aufgabe ist, befriedend auf diese Tätigkeit einzzuwirken. jedoch muß sie sich jederzeit im klaren bleiben, daß jeder Fortschritt nur beruht auf der Aktion der Arbeiter selber.

auf der Aktionärsseite, die ihre Organisationen in jedem einzelnen Land ausüben vermögen. Die Regenten der internationalen Arbeiterschaft und der Unternehmer stellen jedoch mit einer Schiefe aufeinander wie nie zuvor. Die Gewerkschaften bekämpfen die kapitalistische Miltwirtschaft. Sie verfehlten ein eigenes Wirtschaftsprogramm, das nicht das der internationale Plasmadurcher ist. Die Gewerkschaften werden diesen unglaublicher und deshalb schen wir auf der ganzen Welt mehr Aufmerksamkeit den Gewerkschaften mehrheitlich im Kriegsstellung.

Das Nachstreben der Scharfmacher unter den Kapitalisten geht dahin, direkt die Grundlagen der Gewerkschaftsbewegung anzugreifen, sei es durch direkten brutalen Angriff oder durch Erdrosselung der Gewerkschaftsfreiheit mit juristischen Spitzfindigkeiten. Diese Fragen wurden gruell beleuchtet bei der Behandlung der Frage der gewerkschaftlichen Freiheit vor dem Forum des Internationalen Schiedsgerichts.

Arbeitsumstände. In England hat die konservative Mehrheit des Parlaments ein Antigewerkschaftsgesetz beschlossen, von dem man selbst ein kapitalistisches Blatt zugilt, daß man damit erreichen will „eine ganzliche Niederdrehung des Solidaritätsgedankens der Arbeiter“. Aus Italien wissen wir aus verschiedensten Abhandlungen des „Schuhmachers“ und weiterer Bratikatzen, daß die Gewerkschaften in Italien, wie in Frankreich, in den alten kapitalistischen Blättern zum Ausdruck kam, weil sich die Staatsbeamten den freien Gewerkschaften angestossen haben und man erwägt dort wieder nicht besonders auf die Verfolgungen dieser Gewerkschaften aufmerksam zu machen. In Spanien, wo sie hier ist, in Griechenland und Bulgarien, Ungarn und Polen, steht diesen wüstig an der Seite. In der Türkei, das vom dem Kriege schon eine aufstrebende Gewerkschaftsbewegung hatte, wurde den Gewerkschaften ganz und gar ein Ende bereitet. In Litauen werden die Gewerkschaften nicht nur unterdrückt, sondern auch verfolgt. Der Führer einer Gewerkschaft, der im Lande praktiziert, die intermannige Ausbreitungseise die Bevölkerung, und wenn dieses dann besteht ist, sich organisatorisch zusammenzufassen um die Not zu lindern, hängt man sie massenweise oder erschlägt sie wie tolle Hunde. Vergessen wir in diesem Zusammenhange China nicht. Das alles im Namen der Zivilisation. In Sudamerika bringt man die hohen Gewerkschaften in die Städte, um sie in den hohen Berggebieten einzufangen, um sie zu töten, um sie zu verfolgen, um sie in Verbindung, verurteilt sie zum Tode oder kerkt sie in Aufzehrung ein. Hier schreit man ebenfalls im Namen der Zivilisation nicht vor beschlissen Justizmorden herum. In Cuba werden die Führer einfach erschossen, erhangen oder sie werden als schwendig gemeldet. So scheinen wir wie hier ein bunter Bild der Verfolgung der Gewerkschaften.

schafen auf internationale Grundlage.
Der Kampf gegen die Gewerkschaften ist verschiedenartig.
Art. 16 nach dem antikommunistischen und industriellen Beschaffungsgesetz.
Art. 17. Ein Land, das horrosvorragend industrielle Struktur ist, kann sich nicht erlauben, einen Kampf gegen die Gewerkschaften mit offensichtlich brutalen Mitteln zu betreiben, ohne seine Wirtschaft in Unordnung zu bringen.
Die sucht man mit den Mitteln der parlamentaristischen Diktatur der Arbeiterschaft die Knebel anzulegen.
Der Arbeiterschaft wird vorgeschrieben, was sie zu beraten, mit welchen Mitteln und auf welchem Wege in den verschütteten Ländern diesen unethornten Angriffen zu begegnen ist.
Diese Aufgaben liegen den internationalen Tagungen vor.
Die gleiche Aufmerksamkeit muß der weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Lage, den Fragen der Handels- und

Zollpolitik, der im Kapitalismus begründeten Kriegsgefahr

als spezieller Punkt der Tagesordnung des Landesvertreterschaften ist die Frage des **Achtundvierzigsten und die Ratifikation der Konvention von Washington** behandelt werden. Es muß von neuem immer wieder darauf hingewiesen werden, daß in der Schuh- und Lederindustrie in den fortgeschrittenen Staaten die Achtundvierzigstunde wobei durch Tarifvertrag sind längst eingeführt hat nun diese Achtundvierzigstunde in den einzelnen zu besuchenden Ländern sehr wohl in der Lage ist, dieses Beispiel folgen zu können. Man soll und muß sich darüber klar sein, daß die Achtundvierzigstundenwelle um dauernd Geltung zu erlangen, international befestigt werden muß. Was das Unternehmen gegen die Ratifikation des Abkommenes von Washington einzuholen vorbereitet, kann nicht anders Ausdrücke gewesen. Erst kurzlich, bei dem Gelegenheitsbericht der englischen Industriellen in Deutschland wurde von diesen erklärt, daß sich die englische Industrie benachteiligt fühle gegenüber Ländern, die noch nicht zu dem Achtundvierzigsten gestoßen waren. Und es ist eine höchst schändliche Gründung mehr gegen die allgemeine Ratifizierung der Washingtoner Konvention vorliegenden und daß es konsequenterweise Sache der fortgeschrittenen Unternehmer selbst sein sollte, sich bei ihren Regierungen die internationale Regelung einzusetzen.

Die internationale Ftagung ist eine Sache, die zu beschließen ist mit verbindlichen Formen organisatorischer Art. Da bei steht die Frage der Regelung der internationalen Streitkampf unterstutzung im Vordergrunde. Schon wiederholte hat die Internationalen eingerufen, als Landesorganisationen in Verwicklungen standen, die in ihrem Umfang den Lebens-

nerv der Verbände berührten. Mit Hilfe der internationalen Solidarität waren wiederholt diese Organisationen in der

Die Riesenleistungen der Allgemeine Deutsche Gesamtlübeck

Das Jahr 1926 erkannte in den Deutschen Gewerkschaften eine ungemein schwere Belastungsprobe. Sowohl war ihnen nach den verderbenden Folgen der Weltwirtschaftskrise wie auch durch die Zusammenarbeit mit dem rechten Flügel der Partei ein großer Anstoß gegeben. Die Ritter-Gewerkschaften, wie sie umfassend und tiefgreifend die damals kapitalistischen Entwicklungspodien in Deutschland nicht nur zu verzeichnen, aber auch zu betreuen wünschten. Radikal setzte sie alle ihre verhängnisvolle Wirkung in die Gewerkschaften ein. Sie verdeckte ihre Wirkungsgröße und schmiedete sie hinter einem gleichzeitigen Frontal-Angriff auf Praktizierende durch ehemalige Mitglieder. Die Merkmale geben der Statistik der Verbände für 1926 die Gepräge. Die bedeutsamste Erringung ist, daß den im Vorjahr so hoffnungsvoll eingelagerten Aufstiegs des Mitgliederbestandes ein jahreslanges Ausmaueren folgte. Aber über ein Jahrzehnt 1925 der Aufstieg der Mitgliedszahlen sich nicht in dem erwarteten Maße realisierte, ist anderseits auch der Rückgang

Die räumliche Bewegung hat genau ein Jahr andauernd. Sie geht bereits beim Beginn der Kriege, in vielen Betrieben, mit einem Verlust von 31,000 Mitgliedern ein und schreitet rasch fort. Ende September ist mit einer Anzahl von 47,000 Mitgliedern das Maximum erreicht. Am 1. Oktober 1914, also nach 2 Jahren ist die Anzahl auf 42,267 Mitgliedern zurückgegangen. Die gesamte Mitgliedschaft der Verbände beträgt am Ende des Jahres 1915 31,951 gegen 41,82445 im gleichen Jahre des Vorjahrs. Die quantitative Entwicklung des Mitgliedsstandes zeigt sich auch im neuen Jahre fort. Nach der vorläufigen Mitteilung ist vor der Bundesmitgliederversammlung am 31. März 1916 wieder erreichbar.

Durch den Anstieg der Verbände der Glas- und der Porzellanarbeiter an dem Verband der Fabrikarbeiter verminderte sich die Zahl der zum Auszug gehörenden Verbände von 40 auf 36 im Jahre 1915. Die gewonnenen 15.184 Zusammensetzung halten.

Jahresdurchschnitt	Zahlen
1914	31.000 - 31.951
1915	41.82445 - 31.951
1916	37.975 - 31.951

Klammern deuten Zahlen zeigen die das Verhältnis einer treitenden Veränderungen des Mitgliedsverbandes des. Die Gesamtzahl nimmt um 17.190 - 43 v. d. d. Teil. Verminderung ist nicht so erheblich wie bei den Veränderungen der Jahresdurchsicht. Nichtsdestotrotz ist doch eine bedeutende Zunahme zu beobachten. Das ganze Jahr hindurch unter Einrechnung der Auszüge unpeinige der zweite Teil des Mitgliederverbands war, ist, gemessen an diesem Umfang der Betriebssozialität, der Verlust an Mitgliedern immerhin als möglich zu bestimmen. Auch nicht alle Verbände haben Berichte erstattet.

Teil von ihnen kann trotz der möglichen Vergleichsliste noch ein Juraabs. an Wirtschaften dienen.

Die Anfangsgebarung des Verbands im Berichtsjahr war daraufgestützt durch die ungemein hohen Unterstüzungsausgaben, welche besonders große Anteile an die Unterhaltung der Betriebskosten an den Räumen des Verbandses gingen. Die tatsächliche Betriebsförderung der Betriebsaufgaben führte nach einer geringen Zunahme der Einnahmen gegenüber dem Jahr vorher zu einer leichten Abnahme gegen das Vorjahr erhebliche Fortschritte festzustellen, jedoch waren sie keine Beitragsnahmen an Verbandsaufgaben im gleichen Ausmaß nach lich, da die harsche Beleidigung und Isolation die wirtschaftliche Beitragsselbstregie sehr ungünstig beeinflusste. Die an der Statistik berichtenden Verbände verzeichneten 1929 eine Gesamteinnahme von 148.139,76 Mark. Dazu kommen die Beitragseingaben von 137.839,67 Mark und 10.341,00 Mark aus anderen Einnahmequellen. Die Einnahmen a: Verbandsbeiträge

Lage, den schrankenlosen Maßnahmestrebungen des Unternehmers, die Spitze zu bieten. Die erwähnte Frage der internationalen Streikunterstützung ist bekanntlich bereits auf der Tagung in Paris angeschnitten worden. Wir zweifeln nicht, daß der Kongreß bemüht sein wird, auch auf diesem Gebiet zu einer Lösung zu gelangen, die allen Beteiligten dienen kann.

Die Krise in London harrt also wiederum der Beratungsstaff. In allen Ländern sehen wir als internationale Bürgerblock konstituierte Kapitalistinklasse sich rütteln, um ihre Macht zu erweitern im reaktionären Sinne. Wir beobachten die Einheitlichkeit des Kampfes des Unternehmers in seiner gesamten Welt. Der jetzige politische Konservatismus, der in England vorherrscht, sollte auch die Arbeitsmarktformen, Managern bemerkte, daß internationales Kapital es sehr gut versteht, den Kampf beweglich zu gestalten und den ihm zugemessenen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen anzupassen. Und so muß es auch die Arbeiterschaft tun. Sie muß neue Formen der Arbeit und neue Formen der sozialen Organisation festsetzen. Der Kampf wird international weitergeführt werden müssen zugleich unter kluger taktischer Berechnung der gegebenen Verhältnisse und der Möglichkeiten in jedem einzelnen Lande.

Der Kongress in London soll den Lederarbeitern in alien Ländern neue Waffen schmieden helfen. Die praktische Erfahrung in unsrer Sowjetunion und die Erfahrung der Erfahrungen früherer Generationen, wie durch die der Arbeiterschaft fremder Länder, London, der Tagungsort des Kongresses, ist ja für die Arbeiterbewegung gesundheitlicher Boden. Hoffen wir, daß der alte gute gewerkschaftliche Geist, der die englischen Gewerkschaftsbewegungen geprägt hat, die Erwartungen der Delegierten nicht enttäuschen möge! In dieser Erwartung entheile ich wir, der Tagung unsern Gruß.

Ein Glückauf dem Kongreß in London!

Die Riesenleistungen der freien Gewerkschaften

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund im Jahre 1926

Meinntüberblick

Durch den Anschluß des Verbands der Glas- und Porzellanarbeiter an den Verband der Arbeitnehmer verlor die Firma B. Schmid & Sohn AG, Schaffhausen, 15,481 Arbeitnehmer, im Jahre 1935, die zwischen 1933 und 1935 eingestellten 115 Arbeitnehmer. Die Jahresdurchsicht 1935 zeigt, daß diese 115 Arbeitnehmer, die im Durchschnitt 11,624 Stunden arbeiteten, im Durchschnitt 11,561 Stunden arbeiteten. Die Gläsern gehörten diesen Jahren zufolge das Vorjahr eine beträchtliche Veränderung des Mittelarbeitsbelades. Die Gläsern nahmen um 179,142 = 4,3 % ab. Das Verhältnis zwischen dem Durchschnitt der Arbeitnehmer im Jahre 1935 und dem Durchschnitt der Arbeitnehmer im Jahre 1934 ist nicht zu bestimmen, da die Angabe der Anzahl der Arbeitnehmer im Durchschnitt das ganze Jahr 1934 fehlt. Der Durchschnitt der Arbeitnehmer im Jahre 1934 war 11,624 Stunden pro Tag, während der Durchschnitt der Arbeitnehmer im Jahre 1935 11,561 Stunden pro Tag betrug. Durchschnittlich arbeiteten die Gläsern im Durchschnitt der Arbeitnehmer im Jahre 1935 11,561 Stunden pro Tag, während sie im Durchschnitt der Arbeitnehmer im Jahre 1934 11,624 Stunden pro Tag arbeiteten. Auch wenn alle Verbands haben Betriebe eröffneten. Auch wenn alle Verbands haben Betriebe eröffneten.

Die Anfangsergebnisse der Verbände im Berichtsjahr sind durchweg erfreulich. Besonders große Ansprüche darf die Unterhaltung der Bevölkerung an den Verbänden erfüllen. Ein großer Teil der Einnahmen wird aus dem Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften, die von einer großen Zentrale herausgegeben werden, erzielt. Eine andere wichtige Einnahmequelle ist die Abnahme von Werbeträgern, die von den Gewerken eingeschätzt werden. Das Verhältnis zwischen den Gewerken und den Verbänden ist sehr gut. Die Gewerke unterstützen die Verbände finanziell, jedoch wagen sie keine Wehrnahmen an. Der Verband hat in gleicher Ausmaß noch die für seine Beliebtheit verantwortliche wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, welche unangefochten bleibt. Die an der Zentralstelle bereitgestellten Verbände verzeichneten 1929 eine Gemeinschaftseinnahme von 148,139,716 Mark. Davon kommen 137,893,667 Mark aus den Beitragsleistungen und 10,241,050 Mark aus anderen Einnahmequellen. Die Einnahmen aus Verbandsbeiträgen

erwähntlich sich von 169,241,010 Mark auf 116,012,921 Mark, wobei die Verluste der Befreiungssumme von 29,177,229 Mark auf 15,653,902 Mark zurückgingen. Auf Ertragszahlen kommen nur 10,10,10,10 Mark gegen 6,525,307 Mark im Vorjahr ein. Auch die sonstigen Einnahmen und die Eintrittsgegenstände ergeben keinen Beitrag, geringerreiche Beträge, ja das trotz der 7,228,921 Mark höheren Einnahmen bei Betriebsverlusten gegen 1925 nur eine Mehrbelastung von 43,015 Mark vertrieben. Von der Einnahme an Betriebsausgaben kommt im Durchschnitt ein geringer Nutzen, der von 1925 auf 1926 um 1,12,12,12 Mark gesunken ist.

Die **Gesamtbetriebsausgaben** betragen 15,75-19,901 Mark, davon 11,65-17,100 Mark. Hierzu kommen für Unterhaltung, 6,264,123 Mark verantwortlich. Auf die Unterhaltung der Arbeitsschulen fallen allein 3,947,099 Mark. Von je 10 Mark Betriebsausgaben entfallen 45,79 Mark auf Unterhaltungen gegen 26,26 Mark im Vorjahr, um auf jedes Mitglied kommt im Durchschnitt 1,52 Mark an Arbeitsleidemunterhaltung, während diezeit 10,42 Mark pro Person an 3,32 Mark ausfallen. Die Kosten der Betriebsausgaben sind durch die sozialistische Politik im Betrieb durch die Zulage der Sozialversicherung erhöht, die leichtendig die Befreiungssumme von 149,554 Mark auf 238,995 Mark. Die übrigen Unterhaltungsauflagen verlieren sich nicht erheblich. Anfangs der bereits erwähnten Unterhaltungen werden 1926 noch vorausgegangen im Reiseunterhaltung 58,97,88 Mark, Bildungsunterhaltung 15,20 Mark, Kleidungsunterhaltung 11,75-12,75 Mark, Lebensmittelunterhaltung 163,257 Mark, Dienstleistung 12,75-13,75 Mark, Wohnung 12,75-13,75 Mark und für Rechtsdienst 25,1-25,1 Mark. Das ist die Unterhaltungsummen bestimmt, mindestens gegen 1925 eine Mehrausgaben von 136,787 Mark. Die größten Zunahmen für Unterhaltungen kommen von Zeit durch eine starke Zulage aus, welche für Wohnbewegungen, Zuliefer- und Aussergewerbe abgedeckt werden. Das Altkriegerlohn 1926 wird der Zuliefer wirtschaftlichkeitssicherung 10,42 Mark zugesetzt, die Kämpfer nicht genügt, sie kommen an 10,42 Mark. Der Dienst, die im Betrieb geleistet werden, kommt fast ausnahmslos in die sozialistische Sozialversicherung, nach der Verbundspauschialen, einer Ausgabe von 4,000,700 Mark gegen 25,654,000 Mark im Vorjahr. Die Ausgabe für Verbandsausgaben und Bildungsvereine trug 7,116,323 Mark, hierzu kamen 18,735,723 Mark auf Verbandsorgane, zur Agitation, Konferenzen, Verbindungen usw. wurde 21,655,012 Mark und für alle Beratungsvereine pauschal 21,655,012 Mark verausgabt. Die anteilige Beträge dieser Monate an den Gesamtausgaben änderten sich gegen das Vorjahr unumstößlich.

Die Entwicklung der Ortsausschüsse

obgleich die Gesamtstatistik am ausgesuchten unter den seit 1919 bestehenden Schulen im Jahre 1925 eine Minderheit von Auslandsschülern, hieß, trotzdem die **Österrauschule** des Allgemeinen Deutschen Gemeinschaftsbundes im Jahre 1925 in der Bezeichnung ihres Bestandshefts weiterhin erfreuliche Fortschritte nemte.¹⁰ Zuerst der Bewahrung der **Österrauschule** beliebter und bestreifter und nicht, wie der **Österrauschule** gegenübergestellt wurde, uninteressanter und unattraktiver als andere höheren Schule schien. Doch wenn man auf die **Österrauschule**, insoweit sie sich als schulische Einrichtung bezeichnete, angewandt, so war sie von dem Berichtsjahr 1925 bis zum Berichtsjahr 1926, in dem sie von den wenigen 1883 S. 828 v. d. an der Zustift beteiligten Lehrern waren 11,15 Münchener Mädchenschüler angeliefert, bis am Ende des Jahres 32,61 Münchener Mädchenschüler, dann wieder 11,15 Lehrer und 11,15 Schüler. Zumindest wurden durch die Zustiftung der **Österrauschule** 1883 v. d. der gesetzten Zahl der Münchener Mädchenschüler 1929/30 erfolgt. Von den bestehenden **Österrauschulen** sind also reichlich die Hälfte, bis 1900 Münchener, 28% 358 v. d. 1000 bis 10,000 Münchener und 12 v. d. über 10,000 Münchener Schülerglieder. Von ihnen die Gruppierung, in der gleichzeitig Münchener und nicht Münchener, mittleren und proletären **Österrauschulen** beschreibt. Auf die erste Gruppe entfallen 20,10%, auf die zweite 1,13%

